



Gemeindeblatt der Evang. Innenstadtgemeinde Görlitz





AN(GE)DACHT



Und nun spricht der HERR, der dich geschaffen hat, Jakob, und dich gemacht hat, Israel: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein! ... weil du in meinen Augen so wertgeachtet und auch herrlich bist und weil ich dich lieb habe.

Jesaja 43,1.4

Ich sehe dich; Ich kenne dich schon von früher. Ich weiß, was ich von Dir zu halten habe. Ich habe da meine Erfahrungen. Ich weiß, was war. Ich weiß, was ich von dir erwarten kann, im Grunde nichts anderes, als was du schon gezeigt hast.



Wer so angeschaut wird, staunt über die Fähigkeiten, die er in sich wachrufen kann als Talente, die noch nicht entwickelt sind, als Kräfte zu tragen und auszuhalten, was zu tragen ist.

als Fähigkeit, zu ebensolcher Offenheit und Zukunftsgewissheit und die Fähigkeit zu einem solchen Blick, der auch anderen mehr und Anderes und Größeres zutraut, als wir jetzt schon von uns wissen.

Seit Jesus wissen wir, dass Gott uns so ansieht. Er hat uns die Tür zu diesem wunderbaren Gott, den das Volk Israel schon kannte, geöffnet. Wir dürfen ihn „Unser Vater“ nennen.

Lassen Sie uns daran denken, wir sind nicht die einzigen, die in dem Spiegel unser vertrautes Gesicht sehen. Auch Gott schaut mit hinein und er hat einen ganz eigenen, einen liebevollen Blick auf dasselbe Gesicht das wir sehen.

Gott sieht dich, er kennt dich auch, aber er sieht dich anders an. Er sieht deine Möglichkeiten, was in Zukunft aus dir noch werden kann.

Gott schaut uns an, wie uns Erwachsene sonst keiner anschaut. Er sieht wohl unsere Schwächen und Fehler und unsere Schuld. Aber das ist für ihn kein Problem, er sieht hindurch. Er sieht, was aus uns noch werden kann.

ER sieht uns an mit Augen, die uns etwas zutrauen.

Und wer so angeschaut wird, der wächst über sich hinaus. Der wird größer, als er sich zutraut und der wird auch größer, als er von anderen angesehen wird.

Pfarrer Albrecht Naumann





Innenstadtgemeinde



DANKE!

Das Gemeindeblatt der Innenstadtgemeinde Görlitz „Brücken bauen“ entstand im Zusammenhang mit der Vereinigung der vier Innenstadtgemeinden. Der Name ist Programm und meinte zunächst das Stärken der Verbindung der vier Gemeindeteile zu einer Innenstadtgemeinde. Gedacht war auch an die Brücken über die Neiße. Mehr und mehr ist das Gemeindeblatt Brücke nach außen geworden, damit die Innenstadtgemeinde und ihr Tun stadtbekannt werden. Natürlich ist der Gemeindebrief inzwischen auch im Netz der Netze präsent.

Eng verbunden ist dies seit fast zehn Jahren mit dem Ehepaar Marlies und Martin Bohner, die dem Gemeindebrief sein freundliches Gesicht und sein besonderes Gepräge gegeben haben. Raum war auch für eine Meinungsbildung in

der Diskussion, wo verschiedene Stimmen zu aktuellem Geschehen ihren guten Platz finden konnten. Im Redaktionskreis führten sie zusammen, was berichtenswert war. Lesen wollen alle, schreiben nicht so gerne: Manche mussten zu Artikeln ermuntert werden. Wir sahen immer nur das fertige Ergebnis. Der Weg bis zur Fertigstellung zu jeder Ausgabe hatte seine gesonderte Herausforderung.

Im letzten Gemeindebrief verabschiedeten sich Marlies und Martin Bohner von diesem ehrenamtlichen Dienst.

Ihnen sei von Herzen: Danke! gesagt. Den Gemeindebrief wird es weiter geben. Er wird in dem Ehepaar Bohner sicher besonders aufmerksame Leser haben.



Jan von Campenhausen



Herausgeber: Gemeindegircherat der
Evangelischen Innenstadtgemeinde Görlitz,
Jakobstraße 24, 02826 Görlitz

Redaktionsanschrift: Pfr. Bochwitz, Jochmannstraße 4, 02826 Görlitz

E-mail: ekgm.innenstadt.gr@kkvsol.net

Druck: Görlitzer Werkstätten, 02826 Görlitz

Gestaltung: Robert Starke

Auflage: 900 Exemplare

Internet: www.kkvsol.net/gemeinden/goerlitzinnenstadt/gemeindeblatt/



Jeder Autor ist für seinen Artikel selbst verantwortlich.

Dieses Gemeindeblatt erscheint zweimonatlich. Schreiben Sie uns Ihre Kritiken, Meinungen und Vorschläge! Nach Redaktionsschluss eintreffende Artikel/Briefe können leider nicht berücksichtigt werden (Redaktionsschluss 05/2007: 10. August 2007). Die Redaktion behält sich sinnwährende Kürzungen eingegangener Artikel und Leserbriefe vor.



Innenstadtgemeinde



Ein Kinderkirchentag in Görlitz

Es war ein wunderschöner Sonnensontagmorgen am 17. Juni 2007. Auf dem Gelände der Lutherkirche herrschte wuseliges Treiben.



Viele fleißige Mitarbeiter der Kindergottesdienstkreise von Dreifaltigkeits- und Peterskirche bereiteten den ersten Kinderkirchentag vor. Thema des Tages war das „Vater unser“. Nach einleitenden Worten und Vorstellung der einzelnen Angebote, verteilte sich die Kinderschar rund um die Kirche und begann ihr Tagwerk. Plötzlich wurde es ganz still und es war ganz beeindruckend, Kinder so befangen in ein Thema vertieft zu sehen. Und so waren alle fleißig am basteln, Teig kneten, kalligraphieren, tanzen und schauspielern. Zur Kräftigung gab es zur Mittagspause leckere selbst gemachte Hot Dogs. Den Höhepunkt

bildete der Abschlussgottesdienst. Alle Bereiche stellten und führten ihre Boote, Mobiles, Tänze, Schriften, Instrumente und Schauspielstücke vor. Geteilt wurde wie beim Abendmahl, das selbst gebackene Brot. Und so endete der erste Kinderkirchentag mit „Geh unter der



Gnade“ und dem Segen, mit lauter stolzen und glücklichen Kindern und Eltern - ein Tag, den es unbedingt wieder geben sollte. Dank gilt allen Mitarbeitern und Helfern die ihn möglich gemacht haben.

Claudia Banke





Innenstadtgemeinde



Vergesst nicht die Gastfreundschaft...

Ja, es waren auch Engel dabei. Zum Beispiel Traude und Helmut Engel. Sie und 60 andere Wilferdinger Gemeindeglieder besuchten unsere Gemeinde vom 28.06. bis 01.07.

Die Vorbereitungen und die Einladung durch den Gemeindevorstand der Innenstadtgemeinde erfolgte schon im September vergangenen Jahres nach einer Anfrage der Ev. Kirchengemeinde Wilferdingen. Die Badener aus der Nähe von Karlsruhe konnten sich auf die Begegnung und ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm freuen.

Die Kontakte zwischen Görlitz und Wilferdingen sind aber schon sehr viel älter. Dietrich

Heise knüpfte zu seiner Zeit als Jugendwart erste Bande nach Süddeutschland. So trafen sich an diesem Wochenende auch alte Freunde. Am Freitag begann die Zeit in Görlitz mit dem Besuch des Tages der offenen Tür im Lebenshof in Ludwigsdorf. Dort und bei dem gemeinsamen Abendessen im Innenhof hinter der Dreifaltigkeitskirche konnten sich Gäste und Gastgeber, sofern das nicht schon vorher geschehen ist, das erste Mal sehen und sich bekannt machen. Erst kurz vor Mitternacht verließen die Letzten ihr lauschiges Plätzchen. Am Sonnabend gab es die Möglichkeit, gemeinsam Tagesausflüge ins benachbarte Luban, kleinere Exkursionen, eine Radtour zum Berzdorfer See oder das Fest der Dietrich Heise Schule zu erleben.

Am Abend war das Jugendhaus „Wartburg“ Treffpunkt für Gäste und Gastgeber. Neben Berichten aus beiden Gemeinden konnten Köstlichkeiten aus Görlitzer Küchen sowie Spezialitäten aus dem Schwarzwald genossen werden. Speziell an diesem Abend blieben einige Stühle leer, die für Görlitzer Gemeindeglieder vorgesehen waren.

Schade, dass dieser gesellige Abend nicht von mehr Innenstädtern genutzt wurde, um die neuen, alten Freunde kennen zu lernen.

Am Sonntag hieß es dann auf Wiedersehen, doch

nicht, bevor zusammen Gottesdienst in der Peterskirche gefeiert wurde. Himmelschlüssel, Schafketten, Schließsysteme und Peter beschäftigen die Gemeinde nicht nur gedanklich. Drei Gottesdienstbesucher mussten sich finden und drei Schlüssel zu einem Schloss waren ihre Gemeinsamkeit. Dieses Schloss sollte aber nach Gesprächen und Austausch nicht die einzige Gemeinsamkeit bleiben. Mit der Verabschiedung wurde nochmals die Einladung nach Wilferdingen ausgesprochen und eines ist gewiss: Nächstes Jahr werden ein oder zwei oder ... Busse nach Süden fahren, nicht nur um Familie Engel zu besuchen.





Innenstadtgemeinde



Bibelfest und Orgelgeburtstag

Das 2. Görlitzer Bibelfest habe ich als recht lebendig und gut besucht erlebt. Wie gut die einzelnen Veranstaltungen - z. B. Dachstuhlführungen, Biblische Krimis, Bibel und Briefmarken, Spiele-Angebote für Kinder - im Einzelnen besucht waren, entzieht sich meiner Kenntnis. Aber die Frauenkirche war an diesem Bibelfest-Sonntagabend immer belebt. Das lag nicht nur an den Photos vom Kinderkirchentag, die der Laptop in einer Endlosschleife an die Westwand der Frauenkirche warf, auch nicht an dem Kinderkirchentags-Schiff, das von der Decke herab schaukelte und nicht an dem vielsprachigen Vater Unser, aufgemalt auf einem großen Stück Papier mitten im Kirchenraum. Sondern durch die an der West-



Bernd Rosmej in der Schreibwerkstatt

Frau, erzählte Ausschnitte aus Davids Lebensgeschichte in einer gekonnten engen Verbindung aus Bibeltext und heutiger, auch Kindern zugänglicher Alltagserfahrung. Begleitet wurde ihre Erzählung durch entzückend plastische Scherenschnitte von David



Kuchenarmada

und an der Südseite geöffneten Kirchentüren traten immer wieder Besucherinnen und Neugierige ein, betrachteten die Ausstellung alter Bibeln, auch die Ausstellung über die Deportation Deutscher jüdischen Glaubens, die zur Zeit in der Frauenkirche zu sehen ist. Besonders eindrücklich fand ich die multimediale Vermittlung der biblischen Geschichte von David, Saul und Goliath. Das ging offenbar auch den anderen Zuschauerinnen und Zuhörern in der Frauenkirche so. Anke Bochwitz, verkleidet als eine etwas naiv-unbedarft an Kirche und Glauben interessierte



Mittagsrast



Innenstadtgemeinde



Auftritt der Innenstadtkurrende

mit seiner Harfe, David als Schafhirte, Saul in seinem Sessel und weiteren künstlerisch gestalteten Bildern zur biblischen Geschichte. Musikalisch wurde das Bibelfest durch Bläser, Gemeindegesang, Orgelmusik und Beiträge der Vorkurrende und der Kurrende gestaltet. Die beiden Kurrendegruppen sangen ein kleines weltliches Programm: vier Chorlieder trugen die "kleine" und die "große" Kurrende gemeinsam vor; mit vier weiteren Chorliedern beschloss die "große" Kurrende den halbstündigen Auftritt.

Mit einem Festgottesdienst anlässlich des 30. Geburtstages der von der Firma Schuster erbauten dreimanualigen Orgel in der Frauenkirche endete das 2. Görlitzer Bibelfest. Die Orgel war mit bunten Girlanden von den Kindergärten schön geschmückt, die zahlreich mitfeiernde Gemeinde sang kräftig mit. Pfr. Christian Bochwitz nannte in seiner Festpredigt die Organistinnen und Organisten der Frauenkirche, die mit der

Schuster-Orgel verbunden waren: Kirchenmusikdirektor (KMD) Manfred Ramsenthaler, Landeskirchenmusikdirektor (LKMD) Rolf Lammert, Kantorin Renate Swoboda, KMD Erich Wilke, den Organisten Björn Bewerich, die Organistinnen und Organisten der Mittagsrast.

Das Konzert am folgenden Tag zum Orgelgeburtstag war ebenfalls gut besucht. Die Zuhörerinnen und Zuhörer erlebten die Orgel in ihrer dreifachen Funktion: Als Konzert- und Soloinstrument, als Continuoinstrument und als Instrument zur Einleitung und Begleitung des Gemeindegesangs. Es musizierten Antje Sadowski (Flöte), Ulf Hüttig (Fagott, Blockflöten) und Britta Martini (Orgel). Das Geburtstagskonzert wurde beendet durch den schönen Gemeindegesang des Liedes "Nun danket alle Gott" von Martin Rinckart (1636).



Britta Martini



E r l e b t



KIRCHENTAG - „Da simma dabei“

Diese Aufschrift war auf vielen T-Shirts der Teilnehmer zu lesen. Auch an der Verschiedenfarbigkeit der Tücher konnte man erkennen, dass es für viele nicht der erste Kirchentag war. Dieses Jahr war „orange“ die Trendfarbe. Nicht nur um den Hals konnte man die Tücher sehen. Ob kess um die Hüfte gewickelt, in den Haaren, am Arm oder zu hunderten an den Gürtel geknotet... Orange kleidete an diesen Tagen jeden, wenn auch der eine oder andere durch das grelle orange etwas blass wirkte.

Aber nicht nur die Schals zeichneten die Kirchentagsbesucher aus. Am ersten Abend konnte man im Zentrum Kölns bunte Bändchen sammeln mit dem Aufdruck „lebendig, kräftig und schärfer“.

Dies war auch das Motto des Kirchentages und die vertonte Version konnte man sich gleich beim Eröffnungsgottesdienst von den Wise Guys anhören. Die Jugend war von ihrem Auftreten geradezu begeistert und auch die ältere Generation schien von der Vokalmusik sehr angetan. Das volle Können der Kölner Band konnte man - wenn man wollte - noch bei einem Konzert erleben. Auch sonst war das Programm ziemlich gefüllt. Nicht nur



Konzerte konnte man besuchen; auch Diskussionen, Podien, Gottesdienste und Workshops standen zur Auswahl. Am ganzen Wochenende gab es mehr als 3000 verschiedene Angebote! Jeder Teilnehmer hatte ein dickes Programmheft (es war eigentlich schon ein Buch) und wenn man dann hinter das System gestiegen ist, wusste man auch, was sich beispielsweise hinter einem „erotischen Gottesdienst“ verbar. Trotzdem war es sehr schwer, eine Auswahl einzelner Programmpunkte zu treffen, zumal man noch darauf achten musste, wo sich die Orte befanden, da es zeitlich beinahe unmöglich war, immer wieder quer durch Köln zu fahren. Und, dass man gleich den Weg dorthin fand, war auch sehr unwahrscheinlich. Selbst, wenn man einen

Polizisten fragte, hieß das noch lange nicht, dass der Weg der richtige war. Und am Ende, wenn man dann endlich da war, hatte man vielleicht noch das Glück, dass ein Helfer mit einem Schild davor platziert war auf dem „ÜBERFÜLLT“ stand. Fazit: Falls du wirklich mal auf den Kirchentag fahren solltest, suche dir Programmpunkte, die möglichst in der Nähe liegen und am besten mindestens immer noch eine Ausweichmöglichkeit bieten!

Luise Hellmann





Brückenweg



Görlitzer Brückenweg am 1. September 2007

Im Jahr 50 nach Beendigung des verheerenden Weltkrieges, der am 1. September 1939 mit dem Überfall Hitlerdeutschlands auf Polen begonnen hatte, am 1. September 1995 machte sich eine Gruppe von mehr als 60 Menschen von der Weinhübler Kirche aus auf den Weg, um am Fluss entlang die zerstörten und nur zum Teil wieder erbauten Neißebrücken aufzusuchen.

Die Evangelische Akademie Görlitz hatte erstmals zu diesem Geh - Denkweg eingeladen, die Kirchengemeinde in Weinhübel sich gastgebend und gestaltend beteiligt und seit einigen Jahren ist auch die Görlitzer Innenstadtgemeinde dabei. So hat der lange Stationsweg zwischen zwei Gotteshäusern einen guten Rahmen erhalten, Orte der Besinnung und des Segens. Sankt Peter und Paul oberhalb der wiedererstandenen Altstadtbrücke soll auch am 1. September 2007 wieder das Ziel sein, die Weinhübler Kirche um 16.00 Uhr zu Andacht und Beginn einladen. In den 12 Jahren zuvor hat es an den einzelnen Brückenköpfen die unterschiedlichsten thematischen Konkretionen gegeben; politische, geschichtliche, kulturelle oder zwischenmenschliche Beiträge. Allen zugrunde lagen Gedanken und Wünsche, die man gleich dem Titel dieses Gemeindeblattes unter das Oberthema „Brücken bauen“ stellen kann. Wie wir erfahren haben, ist das hier wie dort keine leichte Aufgabe. Es hat Enttäuschungen gegeben, auch auf dem Brückenweg und es wurde deutlich, dass eine Grenzüberschreitung, gerade am 1. September und sei sie noch so gut gemeint, nicht unbedingt als angemessene Form der Annäherung verstanden worden ist. Es hat aber andererseits immer wieder

polnische Gäste auf dem Weg gegeben, die extra die Grenze überschritten hatten, um dabei zu sein und ihrerseits ein Zeichen der Versöhnung zu geben. So bleibt das Thema „Brücken bauen“ eine Aufgabe, ein Prozess.

Nicht zu vergessen sind auch die gemeinsamen Pilger- und Wegeerfahrungen untereinander, die schönen Landschaftsbilder im Neißetal und die Rast am Brauhaus Obermühle, wo Frau Wirtin uns Jahr für Jahr mit einem frischen Trunk empfangen hat.

Das soll auch in diesem Jahr wieder alles so geschehen und so laden die Kirchengemeinden in Weinhübel und der Innenstadt, sowie das Amt für kirchliche Dienste - in Nachfolge der



Evangelischen Akademie - herzlich dazu ein, den Görlitzer Brückenweg am 1. September ganz oder - je nach Kräften - teilweise mitzugehen. Beginn wird um **16.00 Uhr** in der **Weinhübler Kirche** (Seidenberger Straße) und gegen **19.30 Uhr** der **Abendsegen** in der **Peterskirche** sein.

Herzliche Einladung!

Christian Wesenberg



Innenstadtgemeinde



„Görlitzer Pilgersegen“ 2. Gottesdienst zum Altstadtfest

Auf der Nikolaistraße gehen seit Jahrhunderten die Pilger ihren Weg. Zum Gottesdienst zum Altstadtfest

**am 26. August 2007, 10.00 Uhr
in der Nikolaistraße**

(Schlechtwettervariante Peterskirche)

soll nachgespürt werden, was die Menschen auf den Weg gebracht hat und auf den Weg bringt. Es werden unsere Wege und unsere Irrwege heute bedacht und das Ziel aller Wege. In diesem Beitrag der Kirche zum Altstadtfest werden der Bürgermeister Georg Emmerich (gespielt von einem Stadtrat), der Türmer vom Nikolaiturm und moderne Pilger unterwegs berichten. Die Innenstadtgemeinde hat gemeinsam mit der Nachbarschaft Nikolaistraße diesen Gottesdienst vorbereitet. Die

Kirchenbänke gibt es natürlich nicht. Die bleiben in der Kirche. Kirchenbänke sind die vom Kirchentag bekannten Papphocker. Im letzten Jahr gab es deutlich zu wenig. „Scharlatane“ mit mittelalterlich geprägter Musik und die Bläser der Innenstadtgemeinde begleiten den Gottesdienst musikalisch.



Nach dem Gottesdienst gibt es als Rast auf dem Weg bewährt guten Kaffee und guten Kuchen aus dem Kirchencafé der Dreifaltigkeitskirche.

Sommerzeit



Wie unbeschwert singen die Vögel im Geäst.
Die Blüten öffnen ihre Kelche dem Lichte zu.
Die Meisenkinder fliegen jetzt aus ihrem Nest.
Mein Herz - wo findest du denn deine Ruh'?

Du Schöpfer Himmels und der Erden,
des Sternenzeltes und des Waldesrauschen!
Sollte ich nicht vor Ehrfurcht glücklich werden
und in die Tiefe meiner Seele lauschen?



Die wogenden Wellen zum Strand vom Meer,
die wärmenden Sonnenstrahlen für Mensch und Tier;
wie lieb' ich doch den stillen Sonnenuntergang so sehr.
O lieber Gott, wie viel Freude täglich schenkst du mir!

Ich danke für des Sommers duftiges Blühen.
Für das Reifen der Früchte an Baum und Reben.
Ich will deine Schöpfung preisen - und mich bemühen,
dankbar und ehrfurchtsvoll dir begegnen im Erdenleben.



Innenstadtgemeinde



Wahlen zum Gemeindegemeinderat

In diesem Jahr finden - wie in der gesamten Landeskirche - auch in unserer Innenstadtgemeinde die Wahlen zum Gemeindegemeinderat (GKR) statt.

Der für sechs Jahre gewählte Gemeindegemeinderat berät regelmäßig die Situation der Kirchengemeinde, plant ihre Arbeit, sorgt für deren Durchführung und achtet auf gegenseitige Information in der Kirchengemeinde. Er ist für die inhaltliche Ausrichtung der Gemeindegemeindearbeit verantwortlich. Er verwaltet das Vermögen der Gemeinde und entscheidet über die Nutzung von Gebäuden und Inventar sowie über die Verwendung von Geldern. Er stellt Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an bzw. wirkt bei deren Anstellung mit. Er vertritt die Gemeinde juristisch nach außen. Sie sehen, der GKR spielt eine außerordentlich große Rolle für die Geschicke unserer Gemeinde. Merken Sie sich also

den Wahltermin vor und nehmen Sie sich die Zeit, an der Wahl teilzunehmen um so auf die personelle Zusammensetzung des GKR Einfluss zu nehmen. Überlegen Sie auch bitte, ob Sie sich selbst zur Wahl stellen können oder ob Sie jemanden aus der Gemeinde kennen, der Ihr Vertrauen genießt und den Sie zur Wahl vorschlagen wollen. Wie das funktioniert ist weiter unten beschrieben. Auf jeden Fall ist es wichtig, dass der GKR in seiner Arbeit durch die große Mehrheit der Gemeinde getragen wird.

Die **Wahl des GKR** findet am **28.10.2007** in der Zeit von **10.30 Uhr bis 18.00 Uhr** in der

Frauenkirche. statt. Zu wählen sind 10 Älteste. Nach der Wahl besteht der Gemeindegemeinderat aus den 10 gewählten Ältesten, den 2 Pfarrstelleninhabern und maximal zwei berufenen Mitgliedern.

Wahlberechtigt sind alle Glieder der Kirchengemeinde, die zum Abendmahl zugelassen und mindestens 14 Jahre alt sind. Wählbar sind alle Gemeindeglieder, die sich aktiv am Gemeindeleben beteiligen, zum Abendmahl zugelassen sind sowie sich bereit erklären, Kenntnisse über innere und äußere Lage der Kirchengemeinde zu gewinnen, das

18. Lebensjahr vollendet haben und nicht in einem Dienst- oder Arbeitsverhältnis zur Innenstadtgemeinde stehen.

Jedes wählbare Gemeindeglied kann - auch formlos - unter Angabe von Vorname, Name, Geburtsdatum und Adresse von zehn wahlberechtigten Gemeindegliedern zur

Wahl vorgeschlagen werden. Dieser Wahlvorschlag soll bis spätestens 2. September 2007 beim Gemeindegemeinderat eingereicht sein.

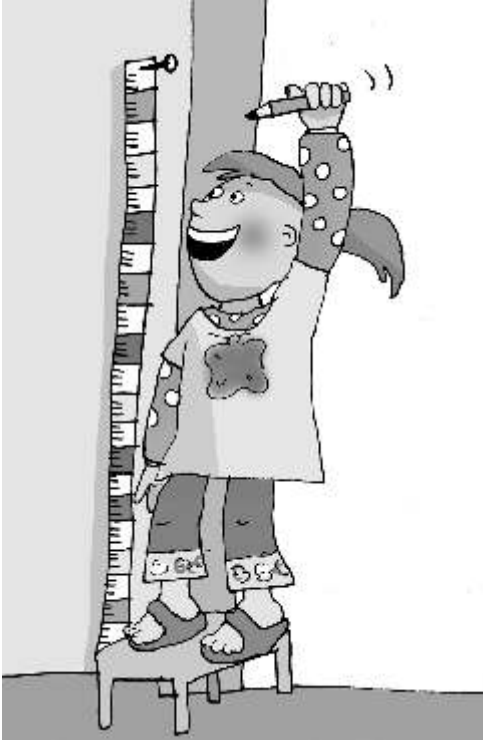
Eine **Gemeindegemeinderatssammlung**, auf der sich alle vorgeschlagenen Kandidaten und Kandidatinnen für die Wahl vorstellen werden, wird **am Donnerstag, 13. September 2007 um 19.30 Uhr im Fränkelsaal, Jakobstraße 24**, stattfinden. Nehmen Sie bitte auch diesen Termin wahr, damit Sie dann am Wahltag wissen, wem Sie Ihr Vertrauen schenken wollen. Bitte beachten Sie auch die aktuellen Veröffentlichungen im Kirchenblatt.

Gottfried Stichel





Basteltipp



Text/Illustrationen: Christian Badel

Basteltipp: Kunterbunte Messlatte

Keinen Zentimeter gewachsen?

Ihr könnt es sicher kaum glauben: Kinder wachsen jeden Tag ein kleines Stückchen. Doch das ist nur so wenig, dass man es gar nicht merkt. Genauso wenig wie man spürt, dass Haare und Fingernägel täglich und sogar stündlich wachsen.

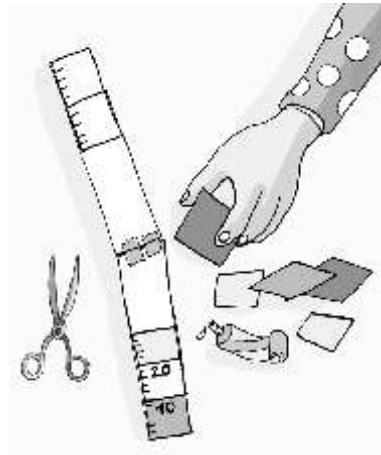
Messt ihr euch manchmal und stellt dann wütend fest: wieder keinen Zentimeter gewachsen? Dann baut euch einfach eine Messlatte. Die könnt ihr dann am Türrahmen oder an der Wand befestigen und jederzeit überprüfen, wie viel ihr gewachsen seid.

Was du brauchst:

- einen weißen A3-Karton
- rotes, gelbes und oranges Papier
- Lineal oder Zollstock
- Bleistift, Schere, Klebstoff, Klebeband und einen schwarzen Filzstift

So wird's gemacht:

1. Zuerst zeichnest du mit Bleistift und Lineal auf den weißen Karton der Länge nach zehn Zentimeter breite Streifen. Die Streifen klebst du jeweils mit Klebeband zu einer langen „Messlatte“ zusammen.
2. Dann schneidest du aus den farbigen Bögen je drei bis vier Quadrate mit zehn Zentimeter Seitenlänge.
3. Danach klebst du die farbigen Quadrate in bunter Reihenfolge auf deine Messlatte auf. Dabei lässt du immer ein weißes Quadrat dazwischen frei.
4. Jetzt trägst du in jedes Quadrat nach jedem Zentimeter mit dem Filzstift einen Strich ein und beschriftest es mit der korrekten Zentimeterzahl.



Gottesdienst zum Schuljahresbeginn

So., den 2. September,
9.30 Uhr, in der
Dreifaltigkeitskirche

Herzlich laden wir alle Schulkinder und ihre Eltern ein, mit einem Gottesdienst zum Schulanfang das neue Schuljahr zu beginnen.

Gleichzeitig ist dieser Gottesdienst der Abschluss der Kinderferientage, die in der letzten Schulwoche von esta e.V. in der Wartburg veranstaltet werden.



MINA & Freunde





Jugendseite



Oack ne Jechn... Take it easy ... immer ruhig

Dieser Spruch in schlesischer Sprache stand auf den Buttons des Oberlausitzstüb'1! Denn auch in diesem Jahr war die PFDL-JG mit ihrem Café- und Programmzelt auf dem LandesJugendCamp



der EJBO in Hirschluch dabei. Gut, wir hatten dieses Jahr kein Zelt, sondern wurden in einem Haus untergebracht. Dies tat aber der guten

Stimmung keinen Abbruch! Schon die Begrüßung der Mitarbeiter, Helfer und Organisatoren des LandesJugendCamps war so herzlich und freundlich, dass es hätte kaum besser werden



können! Doch als dann „unsere“ Polen ankamen und wir einen supertollen ersten Abend miteinander verbrachten, steigerte sich die positive Stimmung enorm...

Diese hoch motivierte Begeisterung hielt das ganze Wochenende an und wir erlebten ein sehr interessantes Camp und eine wunderbare Atmosphäre bei unserer deutsch-polnischen Jugendbegegnung! Leider war das Wochenende viel zu schnell vorbei und der Abschied von den polnischen Jugendlichen fiel dann schon recht schwer. Wir freuen uns schon auf das nächste



Jahr, wenn wir hoffentlich wieder gemeinsam mit den polnischen Jugendlichen auf das LandesJugendCamp fahren werden.

Dem LandesJugendCamp voraus ging eine „Vorbereitungsnacht“ in der Dreifaltigkeitskirche. In dieser Nacht bastelten und gestalteten wir diverse Materialien für das Oberlausitzstüb'1. Einige Mutige übernachteten dann sogar mit dem Klötzelmönch in der Kirche.

Die Junge Gemeinde war aber nicht „nur“ beim LandesJugendCamp. Wir besuchten auch die Junge Gemeinde im Schöpstal. Dort bekamen wir eine sehr interessante Andacht inklusive Kirchenführung von Pfarrer Wittig zu hören. Beim anschließenden gemütlichen Beisammensitzen wurde dann ausgemacht, dass in der nächsten Zeit ein Gegenbesuch erfolgen soll. Besuch hatten wir auch noch... Im Rahmen der





Jugendseite



Begegnung mit der Gemeinde aus Wilferdingen nahm die JG 5 Jugendliche bei sich auf. Mit diesen übernachteten wir in unseren Jugendräumen und verbrachten mit ihnen einige nette Stunden!

Aber auch von den Wilferdinger Jugendlichen mussten wir uns verabschieden und das Verabschieden geht noch weiter:

In diesem Sommer verlassen einige Leute unsere JG! Ihnen wurde der 20. Juli als Abschiedsabend gewidmet. Wir werden uns von Richard, Philipp, Johanna, Judith und



Norman verabschieden müssen! An dieser Stelle wünschen wir euch für das kommende Jahr Gottes reichen Segen und SEINE Führung auf eurem Weg und natürlich auch unheimlich viel Spaß...

In diesem Sinne: Oack ne Jechn... wenn's mal nicht so gut läuft!

Während der Sommerferien wird rund um die PFDL-JG nicht so viel los sein; einige werden sicher beim Gemeindefest um die Lutherkirche



oder auch beim Gottesdienst auf dem Altstadtfest dabei sein ...

Aber nach den Ferien geht es weiter, da schreiben wir uns ganz groß das Programmgedenken auf unsere Fahnen und werden gemeinsam mit

Pfarrer Bochwitz eine große Themenreihe erleben! An dieser Stelle wieder eine herzliche Einladung an ALLE, die uns mal (wieder) besuchen wollen. Wir treffen uns nach den Ferien, jeden Freitag um 19:30 Uhr in der Dreifi!!!



Norman Pescheck



Gottesdienste



5. August: 9. So. n. Trinitatis

Dreifaltigkeitskirche	9.30 Uhr	Präd. Neumann-Nochten	
Krypta Peterskirche	13.30 Uhr	Pfr. Królewicz	ev.-poln. Gottesdienst mit Abendmahl
Peterskirche	10.30 Uhr	Pfn. Münch	

12. August 10. So. n. Trinitatis

Dreifaltigkeitskirche	9.30 Uhr	Pfr. Menzel (Cottbus)	mit Abendmahl u. Taufe
Frauenkirche	9.30 Uhr	Pfr. i. R. Ammer	mit Abendmahl und Taufe
Peterskirche	10.30 Uhr	Pfr. i.R. Zinnow (Berlin)	

Samstag, 18. August

Lutherkirche	15.00 Uhr	Pfr. Bochwitz	Gemeindefest
---------------------	-----------	---------------	--------------

19. August: 11. So. n. Trinitatis

Dreifaltigkeitskirche	9.30 Uhr	Pfr. Brendel	mit Abendmahl
Krypta der Peterskirche	13.30 Uhr	Pfr. Królewicz	ev.-poln. Gottesdienst
Peterskirche	10.30 Uhr	Regionalbischof Pietz	mit Abendmahl

26. August: 12. So. n. Trinitatis

Bühne Nikolaistr.	10.30 Uhr	Sup. v. Campenhausen	
Gottesdienst zum Altstadtfest Bei Regen findet dieser Gottesdienst in der Peterskirche statt.			

2. September: 13. So. n. Trinitatis

Dreifaltigkeitskirche	9.30 Uhr	Sup. v. Campenhausen	mit Abendmahl
Gottesdienst zum Schuljahresbeginn; Abschluss Kinderferientage			
Peterskirche	10.30 Uhr	Pfr. Bochwitz	mit Abendmahl
Krypta der Peterskirche	13.30 Uhr	Pfr. Królewicz	ev.-poln. Gottesdienst

9. September: 14. So. n. Trinitatis (Tag des Offenen Denkmals: Thema Sakralbauten)

Dreifaltigkeitskirche	9.30 Uhr	Sup. v. Campenhausen	mit Abendmahl
Frauenkirche	9.30 Uhr	Bläsergottesdienst	mit Abendmahl
Lutherkirche	9.30 Uhr	Pfr. Naumann	mit Abendmahl
Peterskirche	10.30 Uhr	Regionalbischof Dr. Pietz	

16. September: 15. So. n. Trinitatis

Dreifaltigkeitskirche	9.30 Uhr	Sup. v. Campenhausen	mit Abendmahl
Peterskirche	10.30 Uhr	Pfr. i. R. Minke	mit Abendmahl
Gottesdienst zum Schlesischen Kirchentag in Görlitz mit schlesischer Liturgie			
Krypta der Peterskirche	13.30 Uhr	Pfr. Królewicz	ev.-poln. Gottesdienst

23. September: 16. So. n. Trinitatis

Dreifaltigkeitskirche	9.30 Uhr	Sup. v. Campenhausen.	mit Abendmahl und Kita "Samenkorn"
Peterskirche	10.00 Uhr	Pfr. Bochwitz	Rundfunkgottesdienst
9.45 Uhr: letzter Einlass			

30. September: Erntedankfest

Dreifaltigkeitskirche	9.30 Uhr	Sup. v. Campenhausen	mit Kita Apfelbäumchen
Krypta der Peterskirche	10.30 Uhr	Pfr. Bochwitz	mit Abendmahl